

An- und Abflugschneise durch Glasscheibe beobachtet

Tag der offenen Tür im Bienenhaus der Ökologiestation: Imkermeister Georg Macha erzählt viel Wissenswertes

VON IRIS MESSERSCHMIDT

Schönebeck. Bienen sind neben Hummeln, Schmetterlinge und Co. unersetzlich, denn als Blütenbestäuber sorgen sie für Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Doch wo finden diese Insekten Nahrung? Wie vermehren sie sich, wie leben sie? Müssen wir Angst vor Bienen haben? Über all dies gab jetzt Imkermeister Georg Macha beim Tag der offenen Tür im Bienenhaus auf der Ökologiestation Auskunft.

So ganz nah an die Bienenvölker heran trauten sich die Gäste nicht. Die Arbeit der fleißigen Völker – davon gibt es auf der Ökologiestation nämlich mehrere, insgesamt also auch mehrere tausend Bienen – war dennoch gut zu beobachten. Eine große Glasscheibe trennte den Aufenthaltsraum von den Ein- und Ausflugschneisen, ein wuseliges Gewirr von ab- und anfliegenden Arbeitsbienen, die unermüdlich Blütenpollen und -nektar sammelten und in ihren Bienenstock trugen.

Tipp: „Nicht bewegen“

„Nicht schlagen.“ Eine vorwitzige Biene hatte sich in den Aufenthaltsraum verirrt, das junge Mädchen hatte Angst. Doch Georg Macha machte deutlich: „Die beste Methode, einem Bienenstich zu entgehen, ist, nicht bewegen.“ Die Bienen, so erklärte er den interessiert lauschenden, großen und kleinen Besuchern, haben 1200 Augen: „Die haben uns schon lange vorher genau geortet. Wenn wir durch Schlagen oder Bewegungen in ihre Flugbahn geraten, dann wehrt sie sich.“

Doch nicht nur die Bienen, die sich in den Aufenthaltsraum verirrt hatten, er-



Gespannt lauschen die großen und kleinen Gäste im Aufenthaltsraum des Bienenhauses auf der Ökologiestation den interessanten Ausführungen des Imkermeisters Georg Macha (zweiter von links).

MES-FOTO: IRIS MESSERSCHMIDT

weckten das Interesse der Gäste. Georg Macha wusste nämlich aus seiner 50-jährigen Erfahrung mit den fleißigen Insekten allerhand zu berichten. „Eine Königin legt täglich etwa 2000 bis 3000 Eier. Sie arbeitet 24 Stunden am Tag, bis sie stirbt. Kurz vor ihrem Ableben hat sie zumeist auch schon eine ‚Nachfolgerin‘ eingearbeitet. Normalerweise bekämpfen sich zwei Königinnen,

bis nur noch eine übrig bleibt. Aber wenn eine ‚schon amtierende‘ Königin ihre Nachfolgerin erwählt hat, dann leben sie ruhig zusammen, bis die eine stirbt und die andere übernimmt.“

Voller Spannung waren die Augen der Gäste auf den Imkermeister und Mitglied im Imkerverein Blumenthal gerichtet. Er wusste zahlreiche interessierte Details zu

berichten, von der Entwicklung der Biene bis zu ihrem Tod. Je nach Futter entwickelt sich nämlich aus den Insekten die Königin, Drohne oder Arbeiterin. Das fleißige Volk der Arbeiterbienen verbringt von rund 45 Tagen Lebenszeit 23 mit der Suche nach Nektar, Pollen und Wasser. Ein Bienenvolk produziere rund 150 Kilogramm Honig pro Jahr, „60 Prozent davon verbrauchen sie

selbst“, berichtete Macha. Aus Honig, Blütenpollen und Wasser stellen die Bienen nämlich eine Art Futterteig her, mit dem die jüngsten Larven gefüttert werden.

Wenn Georg Macha so von dem fleißigen Bienenvolk erzählt, dann gerät er regelmäßig ins Schwärmen. Das hören an diesem Informationstag auch die Besucher: „43000 Kilometer legt eine Biene innerhalb kürzester Zeit zurück“, erklärt der Fachmann. Mit diesem Fleiß gilt die Biene in Deutschland auch als dritt wichtigste Nutztier, denn 85 Prozent der landwirtschaftlichen Erträge sind von ihnen abhängig. Honigbienen sind nämlich anerkanntermaßen als bedeutende Bestäuber von Nutz- und Wildpflanzen unersetzlich und ein wesentliches Bindeglied in vielen natürlichen Lebensgemeinschaften.

Mit Blick zu den im Aufenthaltsraum aufgebauten Gläser und Produkten der Honigbienen hatte Georg Macha noch einen Tipp: „Anhand kleinster Mengen Honig kann man feststellen, in welchem Teil dieser Erde und von welcher Pflanze die Bienen dieses Naturprodukt gesammelt haben. Lassen Sie sich bloß nichts anderes andrehen. Es gibt nämlich genug Scharlatane, die das sonst so gesunde Naturprodukt strecken. Wer sich nicht sicher ist, kann auch mal beim Imker oder dem Imkerverein vor Ort nachfragen. Da sind genügend Leute, die Auskunft geben können.“

Wer mehr über Imkerei oder die Bienenzucht erfahren möchte oder sich selbst für Bienenzucht interessiert, kann sich der Homepage des Blumenthaler Imkervereins Informationen holen: www.imkereiverein-bremen-blumenthal.de